



Universitätsbibliothek Paderborn

Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Ubungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

Calino, Cesare

Augspurg [u.a.], 1742

CCXC. Berufungen des Herrn Jesu, denen man nit nachgekommen ist. Wird gehandelt von dem Widerstand gegen die heilige Einsprechungen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49729](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49729)



CCXC. Unterricht.

Beruffungen JESU / denen
man nit nachgekommen ist.

Wird gehandelt von dem Wi-
derstand gegen die heilige Ein-
sprechungen.

XVI. Tag **I**n dem vorhergehenden Unterricht
haben wir betrachtet jene Beruffun-
gen unsers Herrn JESU Chri-
sti / welche mit hurtiger Vollziehung seynd
angenommen worden: heut wollen wir ero-
wegen diejenige, die nit seynd vollzohben
worden / und bey disen wollen wir se-
hen

- I. Die Hindernussen:
- II. Die Gefahren:
- III. Die Straffen dessen, der denen
Göttlichen Einsprechungen nit nach-
kommet.

Mit vollzohener Beruff. 291

1. Es stellte sich vor dem Heyland auf
öffentlicher Straß ein ansehlicher Jüngling,
welcher über alles menschliches Ansehen sich
mit gebognen Knyen vor ihm auf die Erden
warffe. *Cum egressus esset in viam, pro-* **Marc. 10.**
currens quidam genu flexo ante eum: Als **17.**
JESUS auf den Weeg hinaus gegans
gen ware / lauffte einer herfür mit ge
bognen Knyen vor ihm / wie wir bey dem
Heil. Marco haben: und er war ein Fürst,
wie wir bey dem Heil. Luca lesen: *Interro-* **Luc. 18.**
gavit eum quidam Princeps: Es hat ihn **18.**
ein Fürst gefragt, und noch ein Jünge
ling / wie wir bey dem Heil. Matthäo fin
den: *Dixit illi adolescens:* Es sprach zu
ihm ein Jüngling. In solcher demüthi
ger Stellung hat er den Göttlichen Lehr
Meister gefragt, was er thun sollte zu dem
ewigen Leben zugelingen. *Magister bone,*
quid faciam, ut vitam æternam percipiam?
Guter Meister / was soll ich thun / da
mit ich das ewige Leben bekomme?
JESUS / nachdem er ihm gesagt, Gott
allein seye weesentlich gut / hat hinzu gesetzt:
Weist du die Gebott Gottes? als derselbe
solche hergesagt, sprache der Herr: halte
dise, so wirst ewig leben. *Si vis ad vitam*
ingredi, serva mandata. Willst du zum
Leben eingehen / so halte die Gebott.
Der Jüngling antwortete / er habe sie alle
zeit gehalten. *Hæc omnia observavi à ju-*
venture mea: Disß alles hab ich beo
bach

Marc. 10.
21.

bachtet von meiner Jugend an: und es ist wohl zu glauben, daß er nit gelogen, noch verstellter Weis geredt habe / zumahlen uns der Heil. Marcus versicheret / daß der Heyland in Ansehung seiner Demuth / und Unterschid ihn geliebt habe. *Iesus autem intuitus eum, dilexit eum.* **J**esus aber hat ihn angesehen / und geliebt / wie auch zu seiner Nachfolg eingeladen: willst du vollkommen seyn / sprache er, so gehe hin, verkauffe alles, was du hast, theile es aus unter die Arme, vergewisset / daß du einen Schatz im Himmel erwerben werdest: alsdann komme, und folge mit nach. Auf diese Einladung ist der Jüngling erschrocken / und still / ohne weiters reden traurig / und bestürzet darvon gegangen: mithin ist er dem Beruff nit nachkommen, verhinderet durch die allzu grosse Neigung zu denen Reichthumen / deren er einen Ueberfluß hatte. *Qui contristatus in verbo, abiit marens; erat enim habens multas possessiones.* Welcher ab der Red bestürzet, traurig darvon gegangen; dann er besasse vil Güter. Alsdann gabe **J**esus seinen Jüngeren / und auch uns zuversprechen / daß es demjenigen / welcher seine Neigung an seine Güter hängt / sehr schwer seye in das Reich der Himmlen einzugehen. *Et circumspiciens Iesus ait Discipulis suis: quàm difficile, qui pecunias habent, in regnum Dei introibunt?* Und **J**esus
herum

herum schauend, sprach zu seinen Jüngeren: wie schwer werden die / welche Geld haben / in das Reich Gottes eingehen? und weilten sie sich über diese Red verwunderten / hat er selbe widerholet, und erkläret, er rede von jenen Reichen / welche in denen Reichthumen ihr Vertrauen, und ihr Herz setzen. At Jesus iterum respondens ait illis: Filioli, quam difficile est confidentes in pecuniis in regnum DEI introire! Jesus aber antwortete widerumb / und sprach zu ihnen: Kinderlein / wie schwer ist es / daß die dem Geld vertrauende in das Reich Gottes eingehen! leichter ist es, sagte er, daß ein Cameel durch ein Nadl Loch durchgehe, als daß dergleichen Reiche in das Reich Gottes eingehen. Facilius est Camelum per foramen acūs transire, quàm divitem intrare in regnum Dei: und weilten die Jünger sich noch mehr verwunderet, und ein üble Holz heraus gezogen haben, nemlich, daß / indem die Menschen insgemein vast an das Geld anleben / velleicht niemand selig werden könnte: & quis potest salvus fieri? wer kan also selig werden? widersetze der Heyland, solches seye denen Menschen sehr schwer, nit aber Gott, welcher alles kan:

2. Diese Erzählung ist nothwendig zu glauben / anerwogen sie verzeichnet ist von
 3
 drey

drey Evangelisten, als dem Heil. Matthäo, dem H. Marco, und dem H. Luca: du bekenne, daß du sie von ganzem Herzen glaubest; hernach gehe in dich selbst zurück und bedencke / daß du / wann du auch reich bist, jedoch seyn könnest in dem Register jener armen im Geist, welche JESUS in einem anderen Orth selig nennet, und seynd jene, welche, wiewohl sie reich seynd, ein von denen Reichthumen abgezogenes Herz haben: und wann du das Herz darvon abgezogen hast, werden sie dich nit verhindern der Göttlichen Berufung nachzukommen, es ruffe dich der HERR in das Kloster, oder zu einen andächtigen Leben in der Welt. Hingegen wann du arm bist, kanst du auch in der Armuth einer aus jenen Reichen seyn, welche schwerlich selig werden / wann du nehmlich begürrig bist reich zu werden, und das Herz angehäfftet hast an jene Reichthumen, welche du würcklich nit besitzest. Es bestehet die Hindernuß in der Begierd. GOTT redet dir zum Herz: er beruffet dich zur Veränderung des Stands, oder der Sitten; aber dein Lieb zu denen Gütern erstecket in dir das Göttliche Wort. Es hat es der Heyland selbst ausgesprochen: *Fallacia divitiarum suffocat verbum, & sine fructu efficitur: Die Betrüglichkeit der Reichthumen erstecket das Wort / und es wird unfruchtbar gemacht.* Mercke

Matth.
13. 22.

Ueda: er hat nit g sagt: Divitiæ suffocant:
 Die Reichthumen erstectens, sondern:
 Fallacia divitiarum, die Betrüglichkeit
 der Reichthumen / und bestehet dise in
 dem, daß man sie hochschätzt mit Betrug
 als ein weit größeres Gut, als sie seynd.
 Du wirst dise Verhinderung aus dem
 Weeg raumen / wann du disem Betrug nit
 statt geben wirst.

3. Neben der allzugrossen Neigung zu
 den Reichthumen hat uns unser HErr JE
 sus angezeigt, wie das unser Erfüllung sei
 ner Einlad. und Berufungen auch verhin
 deret werde von gar zu grosser Begierd nach
 Ergötzlichkeiten / und Wollüsten, obschon
 solche nit sündhafft, noch unzulässig seynd.
 Er hat die Wahrheit denen geladenen Gäs
 ten erkläret, als er zu Tisch saß bey einem
 Fürsten der Pharisäer. Einer aus ihnen
 hatte gesagt, es seye seelig, der gelanget die Luc: 14:
 Mahlzeiten des Paradenß zu geniessen, und 16.
 Jesus hat zur gemeinen Unterweisung ge
 lehrt, alle seyn dahin eingeladen, aber vil
 nemmen die Einladung nit an; hat auch die
 Hindernussen erkläret, derentwegen sie nit
 angenommen werd. Ein Mensch, sagte
 er, hat ein g offes Nachtmahl angestellt,
 und vil zu demselben beruffen: als es Zeit
 ware, hat er einen Diener geschickt ihnen
 zu sagen, sie sollten kommen, weil alles be
 reit

reit ware; aber alle haben angefangen sich zu entschuldigen. Einer sagte, er hab ein Dorff gekauft, und müste hinaus gehen dasselbe zu besichtigen: ein anderer sagte/ er habe fünf paar Ochsen gekauft, und gehe nun die selbe zu probiren beyde haben umb Mitleyden gebittet. Ein anderer hat gesagt, er könne nit kommen/ dieweil er ein Weib genommen. Als der Diener mit dieser Antwort zuruck gekommen, hat sich der Hauß Vatter erzürnet, und eben demselben Diener befohlen, er solle hinausgehen auf die Gassen, und Strassen, und herein führen Arme, Schwache/ Blinde, und Lahme; und weil nach deren Ankunfft noch Orth übrig waren, hat er befohlen, er sollte hinaus gehen an die Weeg, und Zäun/ und machen, daß das Hauß voll werde. Was hernach diejenige betrifft, welche es ausgeschlagen/ hat er gesagt/ keiner aus ihnen werde sein Nachtmahl verkosten. Hier siehst du, daß die Arme, die Leydende/ die Betrangte die Einladung vollzohen haben, dieweilen sie kein Hindernuß hatten sie zu vollziehen. Die Gewinn, sichtige, vorgestellt in dem Kauffer der Ochsen/ die begierige nach Ergößlichkeiten/ entworffen in dem Kauffer des Dorffs, die Wollüstler, angezeigt in dem neuen Bräutigam / seynd der Berufung nit nachgekommen, weilen sie sich von der gar zu grossen Lieb zu denen Gütern/ zu den
nen

nen sinnlichen Wollüsten nit haben entschlagen wollen. Wann du die gar zu grosse Begierd nach so zergänglichen Gütern, und Wollüsten nit abtödest / wirst du denen Göttlichen Einsprechungen nit nachkommen, deine Sitten nit verbessern, ein andächtiges Leben, zu welchem dich GOTT beruffet / nit anstellen / noch zur jenen ewigen Freud gelangen, zu welcher nit kommet, wer gegen denen Göttlichen Beruffungen gehörlos ist.

4. Ein andere Hindernuß hat uns der Herr angezeit, so da ist ein gewisse Langsamkeit, krafft welcher wir, da wir wohl erkennen, was er von uns verlange, die Einladung annehmen wollen, aber nit also gleich, nit so geschwind, und unserer ungebührlichen Verzögerung Farben anstreichen. Herr / sprach einer zu Jesu, ich will dir nachfolgen, aber erlaube mir / daß ich vorhero hingehē abzusagen jenen Gütern, die in meinem Hauß seynd. *Se. Luc. 9. 61.*
*quar te, Domine, sed per mitte mihi pri-
 mum renunciare his, quæ domi sunt.*
 Ich will dir nachfolgen / O Herr, lasse mich aber zuvor absagen sollen dem / was zu Hauß ist. Der Göttliche Meister antwortete: *Nemo mittens manum ad aratrum, & respiciens retrò, apertus est regno Dei.* Keiner / der die Hand an den Pflug leget, und zuruck schauet
 E s ist

ist tauglich zum Reich Gottes: und wäre so vil gesagt, als: Ich verbieth dir nit abzusagen denen Gütern / so du besizest in deinem Hauß; aber ich warne dich / daß, wann du unter disem Vorwand verschiebest mir nachzufolgen, du deine Gedancken leicht anderst wohin wenden, und mehr und mehr die Sach verzögere werdest: es wird dich geduncken / als habest schon genug gethan durch diese dein hurtige Erbiethung zu meiner Nachfolgung / und wi st wider zu ruck gehen von deinen guten Fürsätzen / an bey jenen Weeg / den du jetzt antrittest, nit forsetzen. Wer also thut, macht sich nit tauglich zum Reich Gottes. *Nemo mitrens manum suam ad aratrum, & respiciens retrò, aptus est regno Dei.* Mit der Betreibung begegnet dir heunt ein Gewinn / morgen ein Freundschaft, einen anderen Tag ein Zwispalt unter den Freunden, ein anderemahl ein Stich, Red der Gespahren: man fangt an wenig mehr an GOTT zu gedencken / man vergißt jene Grundlehr / wegen welcher man beschloffen hat Christo nachzufolgen: es fangen an zu kizlen jene Gelüsten ab denen man ein Abscheuen hatte: es fangt an als traurig vorzukommen jene Entschliessung, welche von Anfang lieblich geschienen: es erkaltet der Euffer, es ermüdet die Standhaftigkeit, es wird der Geist verdrüßig, der Beruf verschwindet / und kommet man in Gefahr,
daß

daß jenes sequat te, ich will dir nachfolgen, so man Christo gesagt hat, zuruck geruffen / und hingegen der Welt, und dem Fleisch gesagt werde. O Gott! was für ein unglückselige Veränderung wäre die meinige, wann ich, nachdem ich mir vorgenommen dir nachzufolgen / der du dich so gütig würdigest mich zu beruffen zu denen ewigen Ergößlichkeiten des Himmels, mich zum Gespahn, und Knecht gebete dem jensegen, der mich führet zu denen Peynen der Höll?

5. Und glaube nit von diser Gefahr sicher zu seyn, dieweil du gewisse sonderbare Einladungen zu vollziehen nit schuldig bist vermög eines Gebotts. Durch Verachtung gewiser besondern Einsprechungen, deren Vollziehung nur gerathen wird, bereitest du dich zur Verachtung auch derjenigen / deren Vollziehung gekotten ist. Gibt er dir ein, du sollest leben unter dem geistlichen Gehorsam, so ist dises ein Rath; wann er dir aber eingibt Vatter / und Mutter zu gehorsamen, ist es ein Gebott. Kommet dir die Einsprechung deine Reichthumen zu verlassen, und arm zu leben in einem Closter so ist es ein Rath; wann sie aber dahin gehet, daß du dich enthaltest von dem Pracht / und deine Ausgaaben einziehest, die Töchter aussteurest / das unrecht erworbene zuruck gebest / deinen Glaubigern das schuldige

dige bezahlest, ist es ein Gebott. Merckest du ein Einsprechung dich durch ein Verlöbnd zu verbinden zu einer ewigen Keuschheit, ist es ein Rath; ist sie aber, dich zu entfernen von jener Gemeinschaft / welche für dich ein nächste Gelegenheit ist unkeuscher Neigungen: ist sie / zu halten ein Christliche Eingezogenheit, so ist es ein Gebott. Bist du gewohnt einen zu widerstehen / deren Widerstrebung kein Sünd ist, so kommest in grosse Gefahr auch denen anderen zu widerstehen, deren Widerstrebung ein schwere Sünd ist. Es geschieht leichlich / daß, wann du dem Beruff in einen geistlichen Ordens-Stand nit willst folgen, du anfangest selbigen Orden mit widerwärtiger Neigung anzuschauen, und dein Weigerung bey dir selbst zu rechtfertigen / dich auflassest bey anderen sein Ehr, und guten Wahn zu schmähleren. Also machtens jene, welche weder dem Heil. Tauffer Johannes, weder dem HERN IESU nachfolgen wollten. Es führte Johannes ein offenbar strengstes Leben: er aß nit, er trancke nit: und jene / die seinen Rätthen kein Behör geben wollten, sagten, er wäre vom Teuffel besessen. IESUS in einer dem Ansehen nach nit so strengen Lebens-Art, sasse zu Tisch bey denen / die ihn eingeladen: er erzeigte sich nit heiglich bey den aufgesetzten Speisen / und trancke Wein: und wer nit mit ihm seyn wollte, sagte, er sey ein Esser, ein Säuffer / ein Freund

Freund der Publicanen / und Sünderen.
 Solches hat ihnen Christus selbst verweisen:
 Venit enim iannes non manducans, ne-
 que bibens, & dicunt: dæmonium habet, Matth. 11. 18.
 Venit Filius hominis manducans, & bibens,
 & dicunt: ecce homo verox, & potator vi-
 ni, publicanorum, & peccatorum amicus.
 Johannes ist kommen weder essend
 noch trinckend, und sie sagen: er hat
 einen Teuffel. Des Menschen Sohn
 ist kommen essend, und trinckend, und
 sie sagen: sehet/ein gefressiger Mensch,
 und Wein Trincker / ein Freund der
 Publicanen / und Sünder. Wie vil
 reden übel von einem geistlichen Orden,
 weil sie dem Beruff, wodurch sie GOTT
 in denselben Orden verlangt hat / nit haben
 nachkommen wollen? Jener faule Knecht,
 welcher sich kein Ungelegenheit hat machen
 wollen in Handlung mit dem von dem
 HERRN ihm zugestellten Talent, vergnügte
 sich nit mit dem, daß er desselben Willen
 übertreten, sondern erfrechte sich noch über
 das ihn mit Ehrabschneidungen, und
 Schmachreden zu beleidigen: er nannte Matth. 25. 24.
 ihn einen harten, eigenrüßigen, geizigen
 Menschen, der da einschneiden wollte / wo
 er nit gesäet, und einernden / wo er nichts
 ausgeworffen: und also nit zu friden seinem
 Herrn nichts zu gefallen gethan zu haben,
 hat er über die Faulheit die Vermessenheit/
 und über die Unterlassung den Hochmuth
 hine

hinzu gethan. Es wird leicht geschehen, daß da du dich weigereſt anzunehmen ein Leyden zu welchem dich Gott einladet / indem er dich zu einem andächtigen Leben beruffet / du dich wendest zu einen wollüſtigen, ſchändlichen, unzüchtigen Leben.

6. Und diſe Zulaffung, daß du in ſchwere Sünden ſalleſt / wird kein geringe Straff ſeyn / daß du denen Göttlichen Beruffungen nit biſt nachgekommen. In der Kurtz zuvor betrachteten Gleichnuß von denen zum groſſen Abendmahl eingeladenen / hat der Hauß-Vatter geſagt / keiner aus jenen / die ſein Einladung anzunehmen ſich geweigereſt, werde das Abendmahl, ſo ſchon bereit war

Luc. 14. re, verkoſten. Nemo viroꝝ illorum, qui
24. vocati ſunt, guſtabit cœnam meam. Keiner jener Männer, die beruffen ſeynd wird mein Abendmahl verkoſten. Man will hierdurch nit ſagen, daß du verzweiflen ſolleſt an deiner ewigen Seeligkeit, wann du einer Göttlichen Beruffung nit biſt nachgekommen. Die Gefahr iſt groſß, und ſolleſt dich vor Gott demüthigen: du ſolleſt ihn umb barmherzige Verzeihung bitten: du ſolleſt annoch gehorchen / wann es noch Zeit iſt, oder ſolches erſetzen mit Vollziehung anderer heiligen Einſprechungen / ſo dir Gott gibt / dich in deinem Stand heilig zu machen: du wirſt zwar nit haben jene Glory, welche du haben würdeſt, wofern du

du die erste Beruffungen vollzohen hättest; jedoch in domo Patris mei mansiones multae sunt, sagt Christus: In dem Hauß meines Vatters seynd vil Wohnungen: in dem Himmel ist noch ein anderer Platz, ein andere Glory für dich / wann du dich wenigst jetzt zu JESU begibest durch die Zerkürschung, und mit einem andächtigen Leben. In der Geschicht von dem Ursprung Apud. des Eistercienfer Ordens wird erzehlt von Henr. in einem Johannes, der nachmahls Bischoff Spec. zu Tolenz in Hispanien gewesen. Diser dilt. 3: noch als ein Jüngling zu Hauß war von GDE in den Eistercienfer Orden beruffen, und ist auch dazumahl dem Beruff nachgekommen durch das Vorhaben demselben zu vollziehen; indem er aber wartete biß auf ein weiteres Alter, ist der Enffer seines Geistes lau worden, und er, seines ganken Vorhabens zum Mönch. Stand vergessen / hat angefangen sich die Welt allzusehr gefallen zu lassen. Nach einiger Zeit nahm er ein Wallfahrt vor zu dem H. Jacob in Gallicien, von dannen als er nacher Hauß gekommen, hat sich ihm in eben derselben Nacht seiner Zuruckkunft ein erschröckliches Gesicht fürgestellt. Es hat sich ihm gezeigt unser Herr JESUS Christus mitten zwischen denen zweyen Apostlen Petro, und Jacobo, unter denen diser ein sehr schönes kostbahres Buch offen hielte, in welchem Johannes seinen Namen geschrieben gesehen

hen

hen, und / weil ers für das Buch der Auserwählten hielte / mit Freuden erfüllet worden; allein dise hat nit lang gewehret, massen er gehört / daß der H. Err zu dem Heil. Petro gesagt: Petre, streiche den Namen desselben aus in dem Buch meiner Auserwählten, dieweil er sein Vorhaben verlassen, und mein Einladung nit vollzohen hat. Et ait Dominus ad Sanctum Petrum: dele nomen ejus de libro meo, quoniam resiliuit à proposito suo. Durch solche Wort ist der armseelige Johannes dergestalten erschrockt worden, daß er vor Furcht hätte sterben mögen / wann sein Schröcken nit in etwas wäre gemäßiget worden / als er gesehen, daß sich der H. Apostel Jacobus für ihn ins Mittel gelegt, sprechend: H. Err, ich bitte dich, habe mit ihm Barmherzigkeit, und verzeihe ihm in Ansehen der Wallfahrt, mit welcher er in dein Grab zu besuchen kommen ist: er wird eylendts seinen Sühler verbessern, und weilen es noch Zeit ist deiner Berufung zu folgen / derselben folgen. Als der Heilige dises geredt / hat auch Johannes ganz zitterend betheuert / und versprochen, er wolle das Wort des H. Apostels, seines gütigsten Fürsprechers, halten; aber ohne daß er erkennen kunte / ob sein Bitt, und des Apostels Fürbitt erhört worden, ist das Gesicht verschwunden. Der Jüngling ware den ganzen folgenden Tag bestürcket in einer ängstlichen

gisten Unruhe, bittete / und ruffte die Heilige an / und erneuerte seine Vorsatz; da dann ein andere Nacht ihm eben dasselbe Gesicht vorgekommen; er hat aber beobachtet, daß das Buch in der Hand des H. Petri gewesen / und wo zuvor sein Namen war, nun geschriben stunden die Wort: *Muræculas aureas faciemus tibi, vermiculatas argento*: Wir wollen dir kleine goldene Meer-Nalen machen / gestrichlet mit Silber: welche Wort Johannes auslegte / daß sie bedeuteten, sein neues Vorhaben sene geschriben im Buch des Himmels. Er hat sich aufgemacht / ist alsobald in das Closter gegangen, hat das Ordens-Kleid angelegt, und als ein heiliger Mönch nachmahls die Abbtten zu Bonnevall, so dann die Kirchen zu Valentz heilig regiert: also hat er mit seinem Eyffer, und exemplarischen Leben erhalten, daß sein Namen aufs neue geschriben worden in dem Buch des Lebens.

7. Hier macht der Schrift-Stelle: ein Anmerckung, und sagt: Man weiß, daß diser Diener Gottes auf die erste Berufung kein Gelübd gemacht habe / sondern nur einen Vorsatz dieselbe zu vollziehen: *Certe iste servus Dei nullum votum fecisse scitur*: jedoch die einzige Verschiebung sambt dem, daß er lau worden / hat ihn gebracht in große Gefahr zu verliehren jene würckliche Gnaden,

U den,
R. P. Calini S. J. Zehender Theil.

den, welche er / wann er gefolgt hätte; wurde erhalten haben, und deren er beraubt und sich anderer nit wohl bedienend, in die ewige Verdammnuß wäre gestürcket worden, wosfern er seinen Fehler nit bey Zeiten verbesseret hätte; Sed quod simpliciter proposuerat, per negligentiam distulisse, subtilissimus ille scrutator cordium ita pensavit, ut eum de libro vitæ deleri præcepisset, nisi bonum, quod mente conceperat, quanto citius effectui mandare curasset: Sondern daß er dasjenige, was er sich nur bloß vorgenommen hatte / nachlässig verschoben, hat jener genauiste Durchforscher der Herzen also aufgenommen, daß er ihn aus dem Buch des Lebens auszulöschen befohlen hätte / wann er nit das gute / welches er im Sinn gehabt hatte / ohnverzüglich ins Werk zu stellen wäre besorget gewesen.

8. Mein Gott! daß du die nachzufolgenden, und bey dir zu seyn beruffest ein armes Geschöpf; ist ein grosse Würdigung deiner Gütigkeit; aber daß ich / dein armseelige Creatur, die Reckheit gehabt habe dein Beruffung zu verachten, bekenne ich, ist ein Schuld würdig aller grossen Straff. Ich verdiene von denen Freuden des Himmels ausgeschlossen zu werden, gleichwie schon ausgeschlossen worden jene geladene, welche sich geweigert haben zu dem Evangelio

gelischen Abendmahl zu kommen. Ich ver-
 diene vergraben zu werden in denen ewigen
 Finsternissen / gleichwie zu den finsternen
 Kercker verurthlet worden derjenige / wel-
 cher mit dem Talent nit hat handeln wollen.
 Ich verdiene, daß mir geschehe die Trohung,
 welche du gethan hast denen Städten Coro-
 zaim / und Bethsaida / die zu dir nit seynd
 befehrt worden durch jene Zeichen / und E-
 ladungen, welchen die Stadt Tyrus / und
 Sidon wären nachgekomen durch die
 Buß-Würckung. Du hast mich beruffen
 zu einen andächtigen Leben / und ich hab
 mich geweigeret zu kommen / umb die eytle
 zergängliche Ergöshlichkeiten diser Erden zu
 genieffen. Du hast mir ein Talent über-
 geben, und anbey zu verstehen gegeben,
 daß du mirs nit zugestellet habest, damit ich
 es müßig und in der Welt vergraben hielt:
 hab es auch nit angewendet zu deiner Ehr.
 Du hast mich hören lassen so vil deine Gött-
 liche Stimmen, daß vil Barbarer sie wur-
 den vollzohē haben / wann du sie dieselbe
 so klar hättest hören lassen. Ich bekenne,
 daß ich nach so grosser Undanckbarkeit / und
 so grosser Vermessenheit verdiene / daß mein
 Namen aus dem Buch des Lebens ausge-
 than werde: nichts destoweniger hoffe ich
 Verzeihung von deiner unendlichen Barm-
 herzigkeit: ich hoffe, du werdest erhören
 die Fürbitten deiner Göttlichen Mutter,
 und meiner heiligen Patronen, welche sich

umb mich annehmen, da ich kräftigist entschlossen bin meinen vergangenen Mangel zu ersetzen, und ins künfftig deine Stimmen mit bereitfertigem Gehorsam zu vollziehen.



CCXCI. Unterricht.

Von Besuchungen / so dem
HERRN IESU geschehen aus Lieb-
Neigung.

Lehr-Stück IESUM zu besuchen
in seinen heiligen Bildnussen, und
in dem allerheiligsten Sacrament.

XVII, E.

Sehr vil Besuchungen finden wir im Evangelio, die dem HERRN IESU geschehen seynd, aber nit alle zu demselbigen Zihl und End. Einige haben ihn besuchet aus Lieb, andere aus Fürwitz/ andere aus bösen Willen/ andere aus Eigennutz. Heunt wollen wir betrachten diejenige, welche ihn besucht haben aus Lieb/ und in dem wir sehen

I. Die Gürtigkeit der Empfangung,
und

II. Den